

# Leprosorien in Deutschland

## Stadthagen - Daten zur Geschichte

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.



**Gesellschaft für  
Leprakunde e.V.**

---

<b>Ort</b>	<b>Stadthagen (Landkreis Schaumburg, Niedersachsen)</b>
<b>Name</b>	<b>Leprosenheim Johannishof (Wikipedia) // Johannis-Siechenheim (Monatsblätter) // St. Johannes-Siechenhof (Klapper)</b>
<b>Lage</b>	<b>Außerhalb der Stadtumwallung an der Ecke Probsthäger / Vornhäger Straße. (Webseite Stadthagen, Monatsblätter) // Außerhalb der ummauerten Stadt etwa 250 Meter vor dem Niederntor (Wikipedia)</b>
<b>Heute (2019)</b>	<b>Kapelle, Wohn- und Atelierhaus, Straßen: Großes Klosterfeld, Kleines Klosterfeld, Am Johannishof</b>

---

<b>Allgemein</b>	<p>Patrozinium: Johannes</p> <p>Flurbezeichnungen: Großes Klosterfeld, Kleines Klosterfeld, Kleines Feld beim St.-Johannishof (Archiv Loseblatt) // Straßenbezeichnungen: Kleines Klosterfeld, Am Johannishof, Vogelsangweg (Archiv Loseblatt)</p> <p>Anlage bestehend aus Wohngebäude, Kapelle, eigenem Gartenland zur Bewirtschaftung (Bernstorf)</p> <p>Stadtarchiv enthält zahlreiche Urkunden über Schenkungen (Bernstorf, Monatsblätter)</p> <p>Hospital besaß zahlreiche Ländereien, die meist in Pacht ausgegeben waren. (Bernstorf)</p> <p>Johannishof geht aus dem Eigentum der Stiftung in das der Stadt über. Zeitpunkt ?? (Monatsblätter)</p>
------------------	--

---

1312	Graf Adolf V. stiftet zu Ehren des heiligen Johann an der Stadtgrenze vor den Niederntor den Johannishof mit der Johanniskapelle. (Archiv Loseblatt) // Gründung der Kapelle vom Grafen Adolf V. von Schaumburg zu Ehren des Jüngers Johannes in der Nähe des ehemaligen Zisterzienserklosters Bischofingeroede. (Monatsblätter)
1329	Schenkung von Johannishof und St.-Johannis-Kapelle an das Kloster Obernkirchen. (Archiv Loseblatt)
1394	Schenkung an das Siechenhaus ist belegt. (Bernstorf) // Das Johannis-Siechenheim ist vermutlich eine Stiftung der Bürger der Stadt. (Monatsblätter) // Erstmalige Erwähnung eines Siechen-, Leprosenheims für Leprakranke der Stadt neben der Kapelle Das Haus wurde wahrscheinlich aber schon zusammen mit der Kapelle um 1312 erbaut. (Wikipedia) // Hospital wird von zwei weltlichen Provisoren verwaltet. (Bernstorf, Monatsblätter)
1403	Hospital bekommt einen geistlichen Leiter in Gestalt eines vom Rat bestellten Kaplans. (Bernstorf)
1461	Der Insasse Gerke Pilser muß sich für einen Grundstücksverkauf eines Siechenknechts und Korbträgers bedienen. (Bernstorf)
Um 1550	Die Stiftung St. Johann besitzt außer vielen Ländereien ein Vermögen von ca. 2.000 Mark. (Monatsblätter) // Umwandlung des Leprosenheims in ein Armenhaus. (Wikipedia)

1686	Das Armenhaus muß neu gebaut und die Kapelle instandgesetzt werden. Erhebliche Unterstützung durch die Bürger der Stadt. (Monatsblätter)
Mitte 16. Jh.	Das Kapital beträgt 2.000 Mark, die jährlich 80 Mark Zinsen abwerfen. (Bernstorf)
17. Jh.	Zwei Gebäude, die für die Armen der Stadt bestimmt sind. (Webseite der Stadt)
1770	Größte geldliche Zuwendung von Anton Vogelsang: 3.000 Taler. Gedenktafel für den Spender in der Kapelle. (Monatsblätter)
1956	Die beiden kleinen der Kapelle nördlich vorgelagerten windschiefen alten Fachwerkhäuser stammen aus dem 17. Jh.. Die mittelalterlichen Wohngebäude sind nicht mehr vorhanden. (Monatsblätter)
1970er Jahre	Gebäude wird saniert und zu einem Atelier- und Wohnhaus umgebaut. (Wikipedia)
1980	Restauriert und Nutzung als Wohnhaus (Archiv Loseblatt, Klapper)
2018	Das heutige Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert. (Wikipedia)

---

### **Kapelle / Seelsorge (St. Johanniskapelle)**

1312	Außerhalb der ummauerten Stadt etwa 250 m vor dem Niederntor Errichtung der Johanniskapelle. Fensterschlitz an der Nordseite - Hagioskope (Wikipedia) // Giselbert von Polde ist der erste Kaplan. (Monatsblätter)
1329	Die Söhne von Graf Adolf V. schenken die Kapelle dem Kloster Obernkirchen (Monatsblätter)
1403	Bischof Otto von Minden erlaubt dem Rat der Stadt, für die Kapelle einen Geistlichen zu wählen und ihn als Kaplan anzustellen. Somit erhält der Rat der Stadt das Patronatsrecht. (Monatsblätter)
1920er Jahre	Während der Inflationszeit wird die St.-Johannis-Kapelle als Leichenhalle genutzt. (Wikipedia, Monatsblätter)
1930er Jahre	Die Kapelle ist Holzlager. (Monatsblätter)
1945	Neben der Kapelle Errichtung von Behelfswohnbaracken. (Monatsblätter)
Nach 1945	Der Rat der Stadt läßt die Baracken beseitigen und überläßt der St.-Martini-Gemeinde leihweise die Kapelle mit der Auflage der Wiederherstellung. (Monatsblätter)
1955	Einweihung der in den Jahren 1954 und 1955 renovierten Kapelle. (Monatsblätter)
Seit Ende 1955	Kapelle dient der St.-Martinigemeinde zu Wochenschlußandachten. (Archiv Loseblatt)
Seit 1979	Kapelle Eigentum der St.-Martini-Gemeinde und wird für Wochenschlussandachten genutzt. (Wikipedia)

---

Literatur	Die St.-Johanniskapelle in Stadthagen, Monatsblätter der ev.-luth. Kirchengemeinde, Schaumburg-Lippe, Januar 1956 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)
	Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 2, 1988
	Stadthagen, Loseblatt, 1987 (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)
	BERNSTORF: Alt-Stadthagen und seine höhere Schule (Archiv der Gesellschaft für Leprakunde e.V., Ordner Lepra in Deutschland NRW)
Webseiten	St.-Johannis-Kapelle_(Wikipedia), 2019
	St.-Johannis-Kapelle_(Webseite der Stadt), 2019

---